

buten un binnen

2. April 2021 | Sarah Kumpf

Bremer Mütter nach Kinderwunsch-Behandlung: "So viel Dankbarkeit"

Vor einem Jahr haben wir über Frauen berichtet, die eine Kinderwunsch-Behandlung gemacht haben. Jetzt sprechen wir mit ihnen als Mütter. Von belasteten Schwangerschaften – und vielen Glücksgefühlen.



Der Weg zu einem Kind ist für manche Mütter und Väter lang und mühsam. Umso größer ist die Freude, wenn es klappt. Bild: Imago / Maskot

Über Kinderwunsch-Behandlungen lassen sich viele Geschichten erzählen: Geschichten von einer riesigen Industrie mit Milliarden-Umsätzen. Geschichten von verzweifelten Paaren, die alles auf sich nehmen, um Eltern zu werden. Von Paaren, die daran zerbrechen. Von Menschen, die ihren größten Wunsch irgendwann loslassen müssen. Von einer Trauer, die kaum jemals einen Schlusspunkt findet. Aber auch: Von Frauen, die nach einer Kinderwunsch-Behandlung schwanger wurden – und heute Mütter sind.

Eine von ihnen ist Rebecca Gebert*. Vergangenes Jahr verabschiedete sie sich bei uns mit einer SMS: "Es gibt Neuigkeiten! Ich bin wirklich schwanger. Unsere Freude ist riesig!" Ihre kleine Tochter Lotte* ist gerade vier Monate alt. "Viereinhalb!" korrigiert Gebert und lacht.

Ein Jahr lang war Gebert vor ihrer erfolgreichen Schwangerschaft in Kinderwunsch-Behandlung. Eine hormonelle Störung machte es für sie schwierig, ohne Hilfe schwanger zu werden. Ein Jahr Kinderwunsch-Behandlung hieß für sie auch: mindestens zwölf Mal nicht schwanger geworden sein. Eine schwierige Erfahrung für die heute 36-Jährige. Umso größer sei jetzt ihre Dankbarkeit, ein Kind zu haben, sagt Rebecca Gebert: "Vielleicht gibt es wirklich eine andere Wertschätzung. Nicht nur für das Kind selbst, sondern dass manche Entbehrungen leichter hinnehmbar sind."

Ein Glück mit Verzögerung

Kerstin Falkenbergs* Erfahrung ist eine ähnliche. Ihr Eindruck: Die nicht ganz so großen Freuden des Elternseins – wie Schlafmangel – stecke sie vielleicht leichter weg als andere, die nicht so lange um ein Kind kämpfen mussten. Sie selbst möchte eigentlich gar nicht mehr so viel an die Kinderwunsch-Behandlung denken, sondern lieber nur das Glück mit ihrer Tochter Inga* genießen. Doch die Erinnerungen an diese anstrengende Zeit kommen bei Falkenberg immer wieder hoch. "Ich denke viel öfter daran als ich möchte", sagt sie.

Es ist so schön, ohne diesen Kinderwunsch-Schmerz zu leben; so schön, diese Last los zu sein.

Kerstin Falkenberg wurde nach einer langen Kinderwunsch-Behandlung Mutter

Ihr Weg zum eigenen Kind war lang – und ungewöhnlich hart: Ihr Mann hat einen seltenen Gen-Defekt, der es schwierig machte, überhaupt ein lebensfähiges Kind zu zeugen. Erst viele Termine bei Humangenetikern und sogar einer Ethik-Kommission später konnte sie einen der wenigen lebensfähigen Embryonen erfolgreich austragen: Die jetzt acht Monate alte Inga.

Die Kinderwunsch-Behandlung war so kräftezehrend, dass Falkenberg zwischendurch mit posttraumatischen Belastungsstörungen krank geschrieben war. Während der Schwangerschaft besuchte sie ein Mentaltraining für belastete Schwangerschaften, weil sie selbst mit dickem Bauch kaum glauben konnte, dass sie bald zu dritt sein würden. Auch nach der Geburt brauchten sie und ihr Mann einige Zeit, um wirklich zu verstehen, dass dieses Kind bei ihnen bleiben würde.

Risikofaktor für spätere Probleme

Dass auch nach einer erfolgreichen Kinderwunsch-Behandlung noch Probleme auftauchen können, ist für Psychologinnen und Therapeutinnen keine Überraschung. Sie ist ein Risikofaktor für nachgeburtliche Probleme – allerdings nur einer von vielen.

Sabine Weißinger-Tholen begleitet Frauen vor allem während einer Kinderwunsch-Behandlung – und erinnert daran, dass die Frauen genau wegen dieser Behandlung niemals unbelastet in eine Schwangerschaft gehen. Das sei ein anderes Level als bei anderen Schwangerschaften – und könne dann auch kippen in eine postnatale Depression oder Anpassungsstörungen beim Kind. Weißinger-Tholen möchte die Frauen deshalb ermuntern, sich die eigene Erschöpfung einzugestehen. Auch wer sich lange nach einem Kind gesehnt habe, dürfe sagen, dass das Muttersein anstrengend ist, so die Beraterin.

Auch wenn man lange für ein Kind gekämpft hat, hat man hinterher das Recht zu sagen: 'So habe ich mir das eigentlich nicht vorgestellt.'

Sabine Weißinger-Tholen begleitet in Bremen Menschen bei Kinderwunsch-Behandlungen

Die Bremer Psychotherapeutin Jette Rasmussen sieht vor allem Konfliktpotenzial bei der eigenen Körperwahrnehmung. Manche Reproduktionsmediziner würden während der Kinderwunsch-Behandlung Dinge sagen wie: "Ich mache Ihnen jetzt ein Baby." Das führe zu einer starken Entfremdung vom eigenen Körper. Hinterher hätten die Frauen dann Probleme, ihr Kind als das eigene zu sehen.

Weiteres Kind versöhnt mit Behandlung

So ähnlich ging es Antonia Palladino*. Sie haderte anfangs lange damit, dass sie überhaupt eine Kinderwunsch-Behandlung brauchte. Erst nach langer Leidenszeit und unzähligen Untersuchungen wurde sie schwanger. Ihren kleinen Sohn Giulio* liebe sie über alles, erzählt sie. So richtig versöhnt mit der Kinderwunsch-Behandlung habe sie aber etwas anderes: Ganz ungeplant wurde sie nur vier Monate nach seiner Geburt wieder schwanger. Ihre Tochter Alisa* ist gerade drei Monate alt. "Das war einfach ein Geschenk", sagt sie und: "Die Natur hat sich mit uns ausgesöhnt."

Für Antonia Palladino bleibt jetzt allerdings noch eine Frage: Was tun mit dem einen Embryo, der noch auf Eis liegt? Auch Kerstin Falkenberg zahlt noch Miete für ein weiteres potenzielles Kind. Beide tun sich schwer damit, den Embryo "einfach wegzukippen" – "gerade, wenn man weiß, was daraus wird", sagt Falkenberg. Bis sie sich – eventuell – emotional davon verabschieden können, wollen sie sich Zeit lassen. Und Rebecca Gebert? Die schließt ein weiteres Kind nicht aus. Im Moment möchte sie aber erst einmal die Zeit mit Lotte genießen.

**Das Thema Kinderwunsch-Behandlung ist so persönlich, dass alle Interviewten ihre echten Namen lieber für sich behalten wollten. Die Namen wurden deshalb von der Redaktion geändert.*

Autorin



Sarah Kumpf

Dieses Thema im Programm: Bremen Eins, Der Tag, 26. März 2021, 23:30 Uhr

Ein Angebot von Radio Bremen

[buten un binnen](#) [Bremen Eins](#) [Bremen Zwei](#) [Bremen Vier](#) [Bremen NEXT](#) [COSMO](#) [ARD.de](#)